

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eisenstock und dessen Umgebung.

Erseint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eisenstock.

Stenograph Nr. 210.

N 73.

52. Jahrgang.
Sonntag, den 24. Juni

1905.

Sonntag, den 25. Juni 1905

finden Übungen der städtischen Pflichtfeuerwehr statt und zwar
früh 6 Uhr: Spritzenmannschaft im Ragazingarten,
vorm. 1/2 12 Uhr: Absperr- und Rettungsmannschaft im Schulgarten.
Die Feuerwehrrabzeichen sind zur Vermeidung von Bestrafung anzulegen.
Unentschuldigte Versäumnisse werden bestraft.
Stadtrat Eisenstock, den 16. Juni 1905.
Hesse. M.

Den Jahrmart betreuend.

Anlässlich des am 26. und 27. Juni dieses Jahres hier stattfindenden Jahr-
marktes wird hiermit folgendes angeordnet:

- 1) Der Jahrmart beginnt Montag früh und dauert bis Dienstag abend 10 Uhr.
- 2) An dem vorhergehenden Sonntage kann bereits nachmittag von 3 Uhr ab mit
Eis- und sonstigen Waren feilgehalten und können Karussells, Schau- und
Schießbuden geöffnet werden.
- 3) Das Feilhalten mit Bier, Branntwein und anderen geistigen Getränken ist
verboten.
- 4) Alle von Privaten auf dem Marktplatz errichteten Schau- und Verkaufsbuden,
Stände, Karussells, Schaukeln usw. müssen mit einer deutlich lesbaren Firma
versehen sein, welche den vollen Vor- und Zunamen, sowie die Wohnungs-
angabe des Inhabers enthält.
- 5) Das Wegwerfen von Papier, Schalen und anderen verunreinigenden oder den
Verkehr beeinträchtigenden Gegenständen ist auf dem Marktplatz strengstens
verboten. Die Inhaber von Buden und Ständen sind verpflichtet, den Platz
vor und neben denselben von dergleichen Abfällen jederzeit rein zu halten.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die „Nowoje Wremja“ ergeht sich
in ihrer letzten Nummer an leitender Stelle in einer ebenso böswi-
lligen wie verleumderischen Dege gegen Deutschland, aus der wir
folgende Stichprobe niedriger hängen wollen: „Was die Absichten
Deutschlands betrifft, so versichert man, daß Kaiser Wilhelm
beschlossen habe, sich die französische Politik zu unter-
jochen, koste es, was es wolle, und wenn die Republik mit der
Durchführung seiner Pläne nicht einverstanden sein sollte, der
Versuch gemacht werden würde, in Frankreich die Monarchie
wieder herzustellen. Die deutschen Pläne basieren auf der
Schwächung und Desorganisation der französischen Armee dank
ihrer Kriege- und anderen Minister sowie auf der Feindschaft
zwischen Staat und Kirche.“ — Da die „Nowoje Wremja“ mit
derartigen Ungeheuerlichkeiten nicht allein steht, sondern Helfers-
helfer in allen Lagern findet, darunter in letzter Zeit sogar die
offizielle russische Telegraphen-Agentur, so darf man schließen, daß
Rußland seine Rettung im fernem Osten nach wie vor in einer
internationalen Verwicklung sieht, und diese, nachdem es ihm
nicht gelungen ist, durch das verwerfliche Mittel der politischen
Brünnungsvergiftung herbeizuführen trachtet. Oder sollte Rußlands
Freundschaft für seinen Verbündeten wirklich auf so schwanken-
den Füßen stehen, daß es ihm eine Niederlage gönnt, um im geteilten,
halben Schmerze seinen Trost zu finden?

— In Köln hat am Dienstag nachmittag die Beisehung des
Majors v. Wismann unter militärischen Ehren stattgefunden.
Der Kaiser sandte einen Rittmeister der Leibgarden mit einem
prächtigen Lorbeertrage. Der König der Belgier ließ durch zwei
Vertreter einen wundervollen Blumenschmuck auf dem Sarge des
Verstorbenen niederlegen. Weitere Blumenpenden ließen ferner
überbringen der Prinz-Regent von Bayern, Herzog Johann Albrecht
zu Mecklenburg, Fürst Wilhelm zu Wied und Kriegsminister
v. Einem. Als Vertreter des Reichskanzlers war Kolonialdirektor
Dr. Stübel erschienen. Kardinal Fischer und Oberbürgermeister
Beder sowie die Kolonialgesellschaft und der Oberpräsident Rasse
ließen gleichfalls Kränze am Sarge niederlegen.

— In Eisenach ist der Lotterievertrag zwischen
Preußen und Hessen-Thüringen abgeschlossen worden, der
im Herbst dem preussischen Landtag vorgelegt werden wird. Die
heißlich-thüringische Lotterie wird im Frühjahr 1906 eingehen.
Die preussische Staatslotterie wird alsdann gegen Zahlung einer
reichlich bemessenen Rente an die heisslich-thüringischen Staaten
dort zugelassen werden. Weitgehende Fürsorge ist in dem Ver-
trage für die bisherigen heisslich-thüringischen Kollektoren getroffen
worden, besonders auch durch ihre Wiederanstellung als preussische
Lotterie-Einnahmer.

— Oesterreich-Ungarn. Das ungarische Mini-
sterium Feszevich erhielt als unparlamentarisch vom Ab-
geordnetenhaus und vom Magnatenhaus ein Misstrauens-
votum.

— Frankreich. Dijon, 22. Juni. Heute wurden
die Gebeine der hier in den Kämpfen von 1870/71 gefallenen
Franzosen, Deutschen und Garibaldianer feierlich unter
Begleitung von Truppen nach dem neuen Kirchhof übergeführt.
General Labatut widmete allen Gefallenen warme Worte des
Gedenkens. Der Bürgermeister von Dijon ehrte besonders das
Andenken der gefallenen Deutschen.

— Italien. Die Deputiertenkammer genehmigte in ge-
heimer Abstimmung mit 190 gegen 48 Stimmen die Vorlage
betreffend Vermehrung der Ausgaben für die Kriegsmarine.

— Spanien. Der König hat Montero Rios mit
der Kabinettsbildung beauftragt.

— Schweden. Stockholm, 21. Juni. Die außer-
ordentliche Tagung des Reichstages ist heute mit dem
üblichen Zeremoniell von dem König mit einer Thronrede
eröffnet worden. In derselben erhebt der König zunächst Ein-
spruch gegen die Beschuldigung, durch Verletzung der Verfassung
die Maßnahmen Norwegens hervorgerufen zu haben; er habe nach
bestem Wissen und Gewissen gehandelt, seine Handlungsweise sei
stets mit der Verfassung übereinstimmend sowie auf dem Wunsch
begründet gewesen, gewissenhaft für das wahre Wohl der beiden
Völker zu arbeiten. Der dem Reichstag unterbreitete Gesetzent-
wurf sehe es nicht darauf ab, durch Zwangsmaßnahmen das von
Norwegen bezogene Unrecht zu erwidern. Die Union sei die
Opfer nicht wert, die Zwangsmaßnahmen nötig machen würden.
Von wenig Wert würde für Schweden eine Vereinigung sein,
zu welcher auf solche Weise Norwegen gezwungen werden würde.
Das schwedische Volk möge sich vom Geiste der Ruhe und Ein-
sicht leiten lassen. Gott möge ihm Kraft und Einigkeit geben,
damit es innerhalb seiner eigenen Grenzen wiedergewinne, was
es durch die Auflösung der Union verliere.

— Die schwedische Presse verurteilt scharf die Halt-
ung ihrer Regierung gegenüber der Unionsauflösung.

— Vom russisch-japanischen Krieg. Der beim
Uebergang über den Jalu verwundete Major Yamagata, der
Sohn des japanischen Kriegsministers, der von Berlin über
Basel in Marseille eingetroffen ist, erklärte dem Berichterstatter
der „Patrie“: „Ich bin in Berlin von dem Fürsten Bälou
empfangen worden und habe eine lange Unterredung mit dem
Kaiser Wilhelm gehabt. Aber die Mission, mit der ich betraut
bin, hat mit den gegenwärtigen Ereignissen nichts zu tun. Ich
bin nach Europa entsandt worden, um mit Großindustriellen
wegen Waffen- und Kriegsmunitionskaufverhandlungen zu verhandeln. Ich
habe Kontrakte bezüglich der Herstellung von 150.000 Schnell-
feuer-Gewehren und 600 Krupp-Kanonen unterzeichnet. Wir
wünschen durchaus nicht eine Fortsetzung des Krieges, sondern
sehen und vielleicht noch mehr als Rußland nach dem Frieden.
Mit größter Freude haben wir die Vermittlung des Präsidenten
Roosevelt angenommen. Aber wir halten absolut darauf, daß Ruß-
land alle oder fast alle Bedingungen annimmt, die wir ihm
auferlegen werden, und Sie können glauben, daß diese Bedingungen
durchaus nicht unmäßig sind. Auf keinen Fall sind es die, die
in den Zeitungen veröffentlicht werden. Wenn Rußland sie nicht
annimmt, so werden wir eben den Krieg fortführen. Wir sind
weit davon entfernt, erschöpft zu sein, und können mit Aussicht
auf weitere Erfolge den Kampf fortsetzen und dieser Kampf wird
dann ohne Gnade und Barmherzigkeit sein.“

London, 22. Juni. Der Sonderberichterstatter des „Daily
Telegraph“ im japanischen Hauptquartier drahtet
am 20. Juni: Der Zeitpunkt für eine große Schlacht ist
erschienen. Die Verluste der Russen, die japanische Armee zu
teilen, sowie die Offensivbewegungen der Russen haben den
Operationsplan Oyamas nicht im mindesten beeinträchtigt. Die
japanische Front nahm am 16. Juni die wichtigsten Stellungen
ein, welche notwendig sind für den Erfolg eines allgemeinen
Treffens. Die Russen sind nach eintägigem Kampfe in eine
bedauerliche Lage verlegt. Gegenwärtig ist die Stellung

einewitsch gefährlicher als diejenige Kuropatkins während der
Schlacht von Mukden. Besonders die Sicherheit der Eisenbahn
bereite ihm die größten Besorgnisse. Er glaube, die nächste Schlacht
bezwecke, die Isolierung von Wladivostok zu vollenden. Er hat
deshalb beschlossen, Chabin zu verteidigen, koste es, was es wolle.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Sosa, 20. Juni. Die am vergangenen Sonntag in
diesem Orte abgehaltene Bezirksversammlung der
Kgl. Sächs. Militär- und Kriegervereine des
Bundesbezirks Schwarzenberg hatte sich einer sehr starken Be-
teiligung zu erfreuen. In dem mit Fahne, Blattpflanzen und
der Königsbüste geschmückten Saale des Trommer'schen Gast-
hofes hatten sich 45 Vereinsvertreter von den zum Bezirke ge-
hörenden 53 Vereinen und eine große Anzahl Kameraden ein-
gefunden. Nach einem Gesänge „Seid gegrüßt“ durch den Ge-
sangverein Sosa unter Leitung des Herrn Kantor Meier er-
öffnete der Bezirksvorsitzer, Herr Sekretär Stark-Schneeberg,
die Versammlung, begrüßte zunächst in herzlichen Worten die er-
schienenen Ehrengäste, die Herren Pfarrer Hilbrig, Förster Gütler
und Vereinsobmann Hunger-Sosa und wendete sich sodann
in einer von echt kameradschaftlichem Geiste durchdrungenen An-
sprache an die Mitglieder, sie herzlich willkommen heißend.
Weiter gedachte er des schmerzlichen Verlustes, den der Bund
durch den Tod des Protectors, Sr. Maj. des Königs Georg,
erlitten habe, zu dessen ehrendem Gedächtnis sich die Anwesenden
erhoben, und brachte dann dem neuen Schirmherrn, Sr. Maj.
dem König Friedrich August, das Gelübnis unwandelbarer Sach-
treue dar. In das auf Hochheben ausgebrachte, dreimalige
Hurra stimmten die Anwesenden begeistert ein. Durch Herrn
Sieber wurde die Versammlung namens des Ortsvereins Sosa
herzlich begrüßt, worauf die von den Herren Amtshauptmann
Demmering, Regierungsrat Dr. Jani und Bezirkskommandeur
Oberstleutnant Meißner eingegangenen Schreiben zur Verlesung
gelangten. — Nach Eintritt in die Tagesordnung erfolgte die
Einzahlung der Bundes- und Bezirkssteuer für 1905, sodann
der Vortrag der Bezirkslistenrechnung auf 1904 durch den
Kassierer, Herrn Lindecker-Oberschlema, die mit je 1901,24 M.
in Einnahmen und Ausgaben und dem Nachweis von 427,87 M.
Bezirksvermögen abschließt. Nach vorausgegangener Prüfung
erfolgte Richtsprache der Rechnung und Entlastung des
Kassierers. Sodann erfolgte die Beratung der Tagesordnung
für die diesjährige Bundes-Generalversammlung. Die einzelnen
Punkte derselben einschließlich der Anträge des Präsidiums fanden
Annahme; bezüglich der letzteren wird der Bezirksvertreter be-
auftragt, einige Wünsche der Versammlung zur Geltung zu
bringen. Nach Aussprache über einen Antrag der vereinigten
Kgl. Sächs. Militärvereine des Auer Tales wird der Beschluß
gefaßt: „Zu 50- und 25-jährigen Vereinsjubiläen tragen die
Kgl. Sächs. Militärvereine des Bezirkes lediglich eine Geldspende
bei, nicht mehr Fahnenmängel und -schleifen — soweit sie von
ihren Vereinen die Ermächtigung erhalten haben. Die Ver-
einnehmung der Spenden erfolgt durch den Bezirkskassierer, die
Uebergabe zum Jubiläum“. Ein weiterer Antrag der genannten
Vereine, bei Fahnenjubiläen Geschenke überhaupt nicht mehr zu
verabfolgen, wird einstimmig angenommen, doch soll es jedem
Verein überlassen werden, Geschenke zu geben. Ein Antrag des
Kgl. Sächs. Militärvereins Reustädtel, der dahin geht, daß der
Kgl. Sächs. Militärvereine bei Eintragung ins Vereinsregister
die hohen Kosten ganz oder zum größten Teile erlassen werden,

stität Mostau
ensfrage
isch betrachtet.
e Stimmung.
genaue Nach-
schalten habe,
renja“ meldet,
Beschäftigung
Gewehrfeuer
Blener R. R.
e dauert fort
er Umgebung
niederrig und
um hat seine
mmen wurde.
Sterbe-
benstock
eder zu der
attfindenden
iumfeier
osa ein und
iligung.
12 Uhr im
Unger,
rstand.
Blumen
h
rückner.
rbeit
Ber, sagt
attes.
benstider
Foerster.
tmädchen
Kunz.
rrrenuhr
ben.
Gangestr. 8.
kider
ober später
in unter G.
erbeten.
K,
den und
as Abtreten
hen Glanz,
Hallen ober
Borrätig
ann.
geln,
lig zu verfl.
in & Vogler,
rungen
sowie auch
vorrätig
ebenh's
nderei.
ischhaus-
sh.
löfeld.
Rachm. Abb.
3,16 7,28
8,48 8,06
8,58 8,11
4,00 8,18
4,07 8,24
4,14 8,31
4,84 8,60
4,42 8,88
8,02 9,18
5,10 9,26
5,28 9,39
8,30 9,48
5,86 9,00
5,41 9,05
8,07 9,20
8,20 9,35
6,30 9,45
6,40 9,55
6,48 9,04
7,00 9,16
Billa.
Rachm. Abb.
8,15 7,32
8,25 7,42
8,33 7,50
1,54 7,59
9,49 8,06
8,08 8,06
8,24 8,53
8,28 8,57
8,90 —
8,96 —
8,48 —
8,54 —
9,07 —
8,14 —
8,27 —
8,74 —
1,740 —
8,747 —
8,789 —
8,98 —